

# Unsere Kinder als Humoristen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477854>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

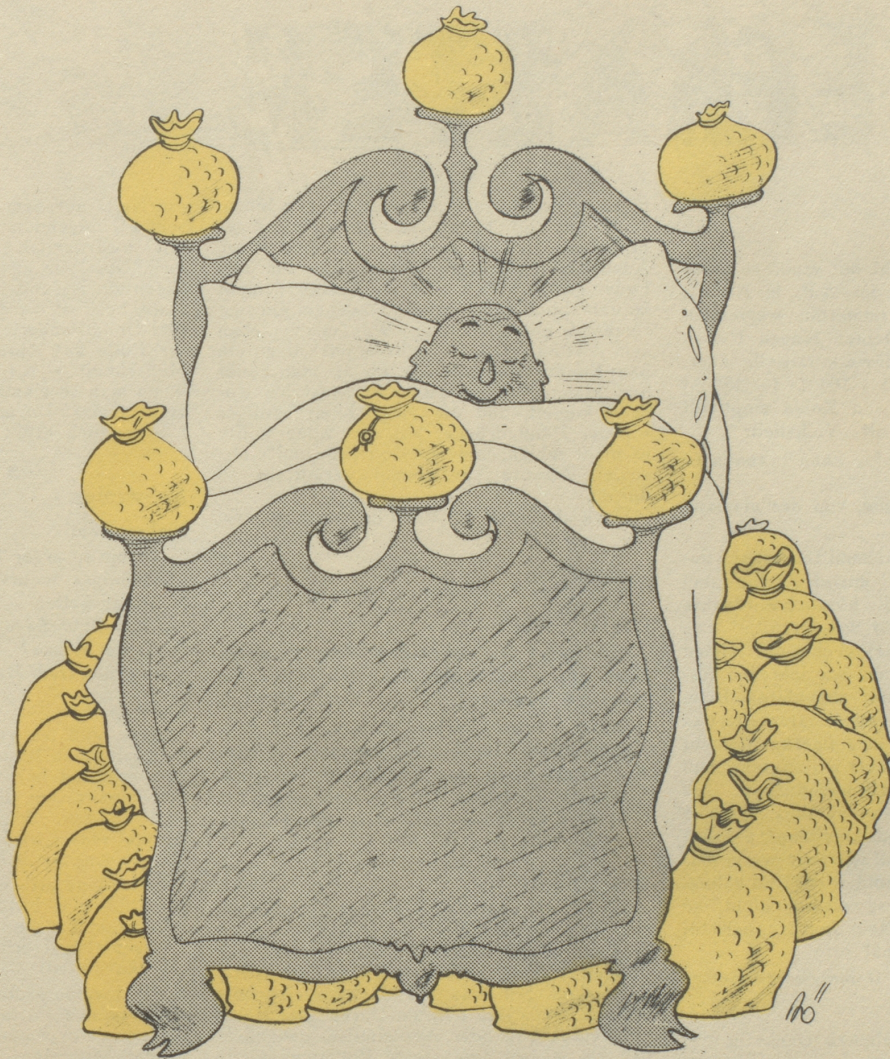
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Der Direktor der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon hat nicht nur ein Vermögen von 20 Millionen Fr. und ein Einkommen von 14 Millionen Fr., sondern auch

**einen phantastisch schönen Traum: er legt einen seinen Mitteln entsprechenden Fonds an, der seine Arbeiter nach treuer Pflichterfüllung vor Not bewahrt!**

Dieses Bild war bereits im Drucke, als publiziert wurde, daß der Oerlikoner Munitionsfabrikant 3 Millionen Franken für einen Pensionsfonds für seine Arbeiter und Angestellten angelegt hat.

### Alters-Asyl für Witze

Eine Frau geht in die Apotheke und holt Mottenkugeln, an einem Tag 30, am nächsten 50, am übernächsten 100 und so fort. Schließlich fragt sie der Apotheker, wozu sie denn so viele Mottenkugeln brauche. «Ach», antwortet die Frau seufzend, «haben Sie eine Ahnung, wie schwer es ist, bis man so ein Biest trifft...»

Chries.

Ein Irrsinniger schreibt in seiner Zelle. Der Wärter tritt herein. Es entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen den beiden: «Was schreiben Sie hier?» «Einen Brief.»

«An wen schreiben Sie diesen Brief?»  
 «An mich.» «Und was schreiben Sie denn?» «Ich weiß es nicht, ich habe den Brief noch nicht erhalten!» Rome

<b>LAUSANNE PALACE</b>		<b>LAUSANNE PALMIERS</b>
Gärten - Tennis - Musik - Garage.		
Unsere arg mitgenommenen Nerven haben eine Entspannung nötig. Loslösen sollten wir uns einmal von Allem, was Herz und Gemüt bedrückt. Ist da Lausanne, die kultivierte, heiter lächelnde Stadt am sonnigen Genfersee nicht wie geschaffen zu einer solchen Kur?		
In unsern beiden Hotels sind Sie gut aufgehoben. Und die Preise sind vernünftig.		

### Unsere Kinder als Humoristen

#### Wohl ein junger Schwinger?

Ein Schüler schrieb in einem Aufsatz: «Ich konnte vor Aufregung die ganze Nacht nicht schlafen. Um 6 Uhr ging es in die Hosen.»

Corr.

#### Die seefesten Schweizer

Aus einem Schüleraufsatz: «Am Anfang herrschte die häßliche Seekrankheit an Bord, weil hoher Seegang war. Er, Herr Professor, blieb, soviel ich weiß gesund und munter, denn die Schweizer geben die Kost nicht gerne heraus, wenigstens er hat es gesagt.»

Sto